

DAS SÄGEBLATT

Logosol informiert – Ausgabe Nr. 3, Mai 2006

Blockhausbau mit Logosol!

Wer hat nicht schon einmal insgeheim von einem eigenen Blockhaus geträumt?

Mit Logosol können Sie sich diesen Wunsch erfüllen! Als Teilnehmer unseres Blockhauskurses werden Ihnen die Fertigkeiten und das notwendige Wissen vermittelt, Ihr eigene Blockhütte zu bauen. Ralf Birkholz leitet für Logosol seit 2004 die Kurse und hat wie kein anderer über mehrere Jahre hinweg Erfahrungen und Kenntnisse beim Einsatz unserer Holzbearbeitungsmaschinen gesammelt!



Er würde sich freuen, diese mit Ihnen innerhalb eines Lehrganges teilen zu können. Mehr zu seiner Person und zum Blockhauskurs lesen Sie auf Seite 3

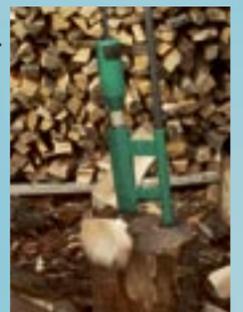


Eine Idee setzt sich durch!

Ein Kunstwerk zum Einatmen hat sich eine Familie aus dem Schwarzwald realisiert. Mit Mobil-Sägewerk und Motor-kettensäge zum eigenen Wohnhaus - ein Traum der Statik, Motivation und persönlicher Lebensenergie. Seite 4

Rückenschmerzen ade!

Wie sich die eigene Trefferquote beim Holzspalten erhöhen und der eigenen Garten noch als Freizeit- und Trainingsort sinnvoll nutzen lässt, erklären uns die Eheleute Reusch. Ein Gerät, das mehr kann als "nur" Holzspalten? Seite 9



Segelnde Schönheit aus Holz gefertigt

Am 12. September 1745 legte das schwedische Schiff, der Ostindienfahrer Götheborg, nach einem fast zwei Jahre dauernden Segeltörn auf den Weltmeeren in ihrem Heimathafen an. Das Schiff hatte jedoch sehr unter den Stürmen gelitten und sank mit seiner ganzen Ladung. Dank der umgebenen Boote hatte die Crew vollständig überlebt. Das Schiff wurde jedoch vergessen bis es 240 Jahre später von einem Taucher entdeckt wurde und eine marinearchäologische Aushebung begann.

Der sensationelle Fund, und die Aushebung selbst, erregte die Aufmerksamkeit der Menschen und verleitete sie zu der aussergewöhnlichen Idee, das Schiff vollständig - ausschliesslich mit Hilfe von traditionellen Techniken - neu zu erbauen und erneut nach China zu segeln.

Im letzten Jahr lief das weltgrößte Schiff, das je von einem Logosol Sägewerk bearbeitet wurde, vom Göteborger Hafen zu seiner zweijährigen Reise nach China aus.

Fotograf: Anna Julfors

Seite 2



Sägeplatz im Wald!

Als angestellter Schreiner kümmert sich Günther Kloxin hauptberuflich für die Instandhaltung von kommunalen Einrichtungen. Mit Logosol hat er auch seine andere Seite, die Leidenschaft für das Sägen, entdeckt!

Seite 6



**Logosol Newsletter
Jetzt abonnieren!**

**Klick & Mail -
www.logosol.de**

Das größte Projekt, das je mit einem Logosol Sägewerk bearbeitet wurde unter vollen Segeln!

Wenn „Das Sägeblatt“ die Leser erreicht, hat das weltgrößte Schiff, das je mit einem Logosol Sägewerk gefertigt wurde, den spanischen Hafen von Vigo verlassen und Kurs auf das Endziel China genommen.

Der Ostindienfahrer Götheborg ist eines der spektakulärsten Bauprojekte seit Jahren in Schweden und eines der größten Objekte, welche je mit Hilfe eines Sägewerkes von Logosol gebaut wurde. Das 58,5 m (192ft) lange und 1 150 Tonnen (23 000 cwt) schwere Schiff wird von einem Gerippe gestützt, welches mit einem modifizierten Logosol Sägewerk zurecht gesägt wurde. Das Schiff ist eine Rekonstruktion des Ostindienfahrers, welcher am 12. September 1745 außerhalb von Götheborg unterging. Unmittelbar zuvor segelte es den kompletten Weg her von China. 1995 wurde der Bau des modernen Nachfolgers begonnen, welcher am 2. Oktober 2005 in Götheborg zum ersten Mal die Segel setzte.

Als wir von Logosol die Crew kontaktierten, war es in Vigo, im Norden Spaniens, mit der ehrenvollen Aufgabe betraut, das Startschiff beim Volvo Ocean-Rennen zu sein.



Es ist ein harter Job, nach alter Art zu segeln!

Fotograf: Peter Svensson

„Wir sind nun schon weit gesegelt“, sagt Annica Magnusson, Presseagentin an Bord des Schiffes. Sie fährt fort: Ich bin wirklich eine sehr gute Seglerin, aber es auch eine mühselige Arbeit hier an Bord“.

Mitte Juli 2006 wird die Ankunft der Götheborg im chinesischen Seehafen Canton erwartet; derjenige Hafen, welcher schon vor 250 Jahren der Zielhafen des Ostindienfahrers gewesen war.

FAKTEN ÜBER DAS SCHIFF www.soic.se - verfolgen Sie die Expedition online!

Länge: 40,9 Meter

Breite: 11 Meter

Segelfläche: 1.900 qm

Tiefgang: 5,25 m am Heck, 4,75 m am Bug

Ballast: 400 Tonnen

Verdrängung: (Gewicht des Schiffes und Ladung): 1.150 Tonnen

Motoren: 2 Volvo Penta 2 x 22 Kwh mit einer Gesamtleistung von 1.100 PS

Durchschnittsgeschwindigkeit: 5-6 Knoten, bei max. Motorenleistung 8 Knoten

Crew: 80, 50 davon Auszubildende

Stauraum: Vorrat an Lebensmitteln für 80 Leute (60 Tage) sowie Speicher für weitere 30 Tage

Navigationsausrüstung: GPS, Radar und Satcom B



Fotograf: Anna Julfors

„Ich säge mein Holz nun selbst“

Herr Hess aus dem thüringischen Tambach-Dietharz weiß mit einer Motorkettensäge umzugehen! Im Herbst 2004 erwarb er das BigMill-System von Logosol.

Zuvor hatte er noch versucht, sein Holz mit einem Schlitten Marke „Eigenbau“ und einer ebenfalls selbstgebauten Holzführung zu sägen. Das Ergebnis entsprach jedoch alles andere als seinen Erwartungen. Nicht verwunderlich, denn als (nebenberuflicher) Künstler im Bereich der Holzgestaltung fertigt er hauptsächlich Blumentröge, Sitzgruppen und - individuell auf Kundenwunsch - Holzfiguren, wie z.B. Pilze oder Holzdekorationen für den Garten, an.

Mit dem BigMill besass er nun die Möglichkeit, ein „einfaches wenn gleich jedoch geniales System“ zur Schnittholzerstellung, also sein eigenes Sägewerk, zu besitzen. Er empfiehlt, wie Logosol natürlich auch, immer eine scharfe Längsschnittkette und eine leistungsstarke Motorsäge - in seinem Fall eine Dolmar PS6800 - zu verwenden, um ein optimales Schneidresultat zu erhalten. Wie für viele Kunden von Logosol ging somit auch für Herr Hess ein Traum in Erfüllung, wenn er sagt: „Ich säge mein Holz nun selbst“.

Motiviert zur Vorführung

Seine Faszination für das BigMill war dermassen gross, dass er anlässlich des Holzhauer- und Fuhrmannsfestes auf der Lohmühle im März 2005 das Logosol einem großen Publikum vorführte. So sägte er u.a. Bretter, welche ca. 2 m lang und nur 1 cm stark waren, um die Leistungsfähigkeit des BigMills zu demonstrieren. Herr Hess sagt nicht ohne Stolz, dass „die Besucher der Veranstaltung, und er natürlich auch, begeistert waren!“



Holzgestaltung mit der Motorsäge und Logosol Holzbearbeitungsmaschinen kann sich wirklich sehen lassen!

„Durch die geniale Konstruktion und das geringe Gewicht des Big Mills lassen sich die Stämme gleich vor Ort im Wald schneiden - auch solche, die weiter vom Waldweg entfernt sind,“ sagt Herr Hess. Für ihn war es überdies wichtig, dass er die z.Zt. schweren Stämme nicht mehr zum Sägen an einen anderen Ort abtransportieren musste und somit in der Lage war, seine Bohlen, Balken und Bretter direkt am Liegeplatz der Stämme zu erstellen. Das Nutzholz kann er nun ohne großen Kraftaufwand mit nach Hause nehmen. Der verbleibende Rest wird später als Brennholz verwendet - Rinde und Sägespäne verbleiben jedoch im Wald.

Für Herrn Hess sind, neben dem Preis-/Leistungsverhältnis des Big-Mill-Systems, die gewonnene Unabhängigkeit und Flexibilität - auch im Hinblick auf seine Arbeiten bei der Holzgestaltung - sein ganz persönlicher Nutzen. Er kann es kaum noch erwarten, dass der Schnee in den Thüringer Bergen abtaut und die Sägesaison für ihn (endlich) wieder beginnen kann.



In den 4 Tagen Logosol Blockhauskurs wird viel gesägt und gehobelt! Aber das "Menschliche" kommt dabei auch nicht zu kurz!

BLOCKHAUSKURS!

Es gibt wenige Kunden, die mit den Holzbearbeitungsmaschinen von Logosol derart vertraut sind wie Ralf Birkholz aus Dalherda/Hessen. Seit 2004 leitet er selbstständig unseren Blockhauskurs und konnte seitdem mehr als 50 Teilnehmern die Methode des Blockhausbaus in seinen zweimal jährlich stattfindenden Lehrgängen vermitteln.

Seine 35 Jahre Berufserfahrung als Forstwirt bei der Bundesforstverwaltung ist zudem die beste Visitenkarte, die Teilnehmer auch im Schneiden der Blöcke mit dem Logosol Mobilsägewerk zu unterrichten.

Alles begann mit dem M4

Ralf hat selbst zum ersten Male das Logosol Mobilsägewerk, damals noch das M4, in einem Blockhauskurs im Westerwald gesehen. Zusammen mit seinem Bruder baute er gleich seine erste richtige Blockhütte 4 x 5 m und noch eine 6 x 16 m grosse Pergola für das städtische Freibad. „Mit der Verwirklichung dieser beiden Projekte hat sich die Investition des Mobilsägewerkes bereits bezahlt gemacht“, sagt er heute!

Das volle Programm

Zu Beginn hat Ralf nur mit der Stihl 064 seine Balken und Bretter geschnitten; mittlerweile betreibt er sein um eine weitere Stammauflage verlängertes M7 auch mit der E5000 samt Vorschubeinheit E37 und, natürlich, der Logosol Holzfräse! Von der Kapazität schneidet er bis zu 8 fm pro Tag, was bei optimaler Pflege und Wartung der Schneidgarnitur 4 - 5 m³ Listenbauholz entspricht! Zur Holzveredelung seines gesägten Rundholzes hat er sich noch den Vierseitenhobel PH260 angeschafft, denn mit diesem „sind die Leisten, Dielen und Profiltreter besonders effektiv zu fertigen!“

In seinen Kursen lehrt er allerdings nicht die schwedische Eckverkäm-



mung (Dalaknut), sondern die kanadische Sattelverkämmung, „weil sich diese sehr schnell mit Schablone und Zirkel auf den gefrästen Blockbalken übertragen und anschließend unter Einsatz einer kleinen Motorsäge und einem Winkelschleifer herstellen lässt!“ Wer möchte, lernt bei Ralf überdies den Blockhausbau mit den System Linus, die sicherlich einfachste und effektivste Art, die eigene Gartenlaube oder Sauna in nur einem Tag zu bauen! Als Werkzeuge für die Eckverbindungen werden lediglich Holzschablonen, eine Handkreissäge sowie eine Oberfräse benötigt. Der nächste Lehrgang ist übrigens vom 12. - 15.09.2006. Jetzt anmelden und Teilnahme sichern!

		284 Seiten, zahlreiche Abbildungen, gebunden 34,80 € ISBN 3-87870-674-X		64 Seiten, farbige Fotos und s/w- Zeichnungen, gebunden 19,80 € ISBN 3-87870-863-7
	Verlag Th. Schäfer im Vincentz Network Postfach 6247 30062 Hannover		Tel. +49 511 9910-012 Fax +49 511 9910-013 th.schaefer@vincentz.de www.th-schaefer.de	
Weitere Titel finden Sie in unserem kostenlosen Gesamtverzeichnis (bitte anfordern) und im Internet.				



Das Traumhaus der Familie Pfeifle ist bereits für die Kinder zum Spielen freigegeben! Das Mobilsägewerk wird aber noch gebraucht, denn als „Häuslebauer“ gibt es immer was zu tun!



Das Schnittholz-Depot der Familie Pfeifle: Eine Vielzahl von Bretter und Balken (über 1000 Stück!) in den unterschiedlichsten Stärken. Alles massgenau mit dem Mobilsägewerk von Logosol geschnitten!

Erlebniswohnen mit „Lothar“! - ein Haus zum Einatmen -

Es war einmal ...! So beginnen nicht nur die Märchen der Gebrüder Grimm, sondern ab und an auch die - zugegebenermassen - nicht alltäglichen Projekte der Kunden von Logosol. Wie so oft war der Zufall wieder einmal der Vater einer zündenden Idee.

Eigentlich war die Planung und der Bau des eigenen Wohnhauses der Familie Pfeifle nicht viel anders als die Vorstellungen Ihrer Nachbarn in Simmersfeld im schönen Schwarzwald.

Glück im Unglück

Der Sturm „Lothar“ am zweiten Weihnachtsfeiertag im Jahr 2000 hat die Überlegung reifen lassen, das Sturmholz zuerst nur für den Dachstuhl zu verwenden.

Als das Ausmass des Schadens im Wald des Vaters von Hr. Pfeifle bekannt war, reichte das Holz „für Hunderte von Dachstühlen“! Für die Massivbauweise aus heimischer Fichte mit stehenden Balken und Pfeilern - 14 m x 14 m ohne tragende Wände - wurde konzeptionell von dem schweizer Architekten J. Natterer, welcher auch das gewaltige Dachtragwerk aus Brettstapelholz für das eidgenössische Haus bei der Expo 2000 in Hannover realisiert hat, begleitet.

Mit dem Mobilsägewerk M7 und einer Stihl-Motorkettensäge MS660 wurde das Holz an einem festen Sägeplatz im Wald zu Balken und Bretter aufgesägt, gelagert und später mit der Logosol Holzfräse gehobelt und gefräst. Er findet, dass seine Sparren schöner sind als diejenigen, welche es zu kaufen gibt.

Wer einmal die Gelegenheit bekommen hat, sein Kunst- und Lebenswerk, ibs. die Dachkonstruktion, zu besichtigen, wird ihm sicherlich nicht widersprechen.

Für die Verschraubung des Schnittholzes zu einzelnen Elementen wurden insgesamt 4000 Schrauben benötigt. Mehr noch: die Motorsäge „schluckte“ für das Zusägen der ca. 500 Festmeter insgesamt 1000 Liter Sprit. Die Einwände des Vaters, das Holz im Horizontalschnitt



Ein Blick in den Wohnbereich: Gut zu erkennen ist die im Holzpfeiler mit der Motorkettensäge eingebrachte Entlastungsnut! Anfangs noch 6 mm, ist diese nun auf ca. 4 cm „herangewachsen“!

aufzusägen, änderte an der Zielsetzung und Motivation von Hr. Pfeifle allerdings nichts.

Echte „Logosoler“

Wenn er von einer Idee überzeugt ist, möchte er diese auch verwirklichen! Seine Frau, welche auf dem Nachbargrundstück mit dem Mobilsägewerk selbst ein Spielplatz gebaut hat, sagt von Ihrem Mann selbst: „Jörg sucht nicht lange nach dem richtigen Brett, er schneidet sich dieses gleich selbst zu“! Übrigens: heute arbeitet der Vater mehr mit dem Logosol Mobilsägewerk als der Sohn, und ist begeistert von dem Ergebnis und der Leistung.

Zudem ist der nachhaltige Umgang mit dem Rohstoff Holz für Hr. Pfeifle besonders wichtig. Das (reichlich) vorhandene Sägemehl hat er zusammen mit Zement zu Platten für die Dämmung, die beim Sägen angefallenen Schwarten für seine Hackschnitzelheizung verwenden können. Vieles musste neu erfunden und eigene innovative Techniken eingesetzt werden.

Sägen ist (fast) alles

Natürlich hat die Verwirklichung dieses Traumes der Familie Pfeifle viel Schweiß und Lebensenergie abverlangt. Wer jedoch gedacht hat, ausser Sägen und Hobeln blieben beim Bau (auch) eines solchen Wohnhauses keine weiteren Lebensinhalte mehr übrig, der irrt gewaltig: die Anzahl der Familienmitglieder hat sich bis zum Einzug von 3 auf 6 Personen erhöht!

Für die Schafe ein Zuhause!

Nachdem wir 1998 unsere Aktien verkauft hatten, haben wir uns ein Grundstück im nahegelegenen Mittelgebirge zugelegt. Das Grundstück bestand aus zwei Drittel Wald und einem Drittel Grünfläche mit einem kleinen Ferienhaus. Das Haus machte einen eher jämmerlichen Eindruck und sollte zunächst als Baubude dienen. Inspiriert von einigen Schwedenaufenthalten und aufgrund der Tatsache, dass die Baubsubstanz aus Holz bestand und sehr solide ausgeführt war, machten wir uns an die Verschönerung.

Selbst ist der Mann

Immer mehr Bretter und Holzbalken wurden benötigt. Da ich die Möglichkeit in der Forstbetriebsgemeinschaft vom Vorbesitzer übernommen hatte, kam mir ein Forstgerätekatalog in die Finger. Es gab tatsächlich eine Firma für Kleinwaldbesitzer, die ihr Schnittholz selbst herstellen wollen. Die relativ starken Fichten in unserem neuen Wald hatte ich schon länger im Auge, zumal die Versorgung mit Schnittholz aus den nahegelegenen Industriesägewerken sehr frustierend war. Weil es sich bei dem Wald um eine Hanglage handelt, wäre mit Seilwinden oder Ähnlichem die Zerstörung grösser als der Nutzen gewesen.

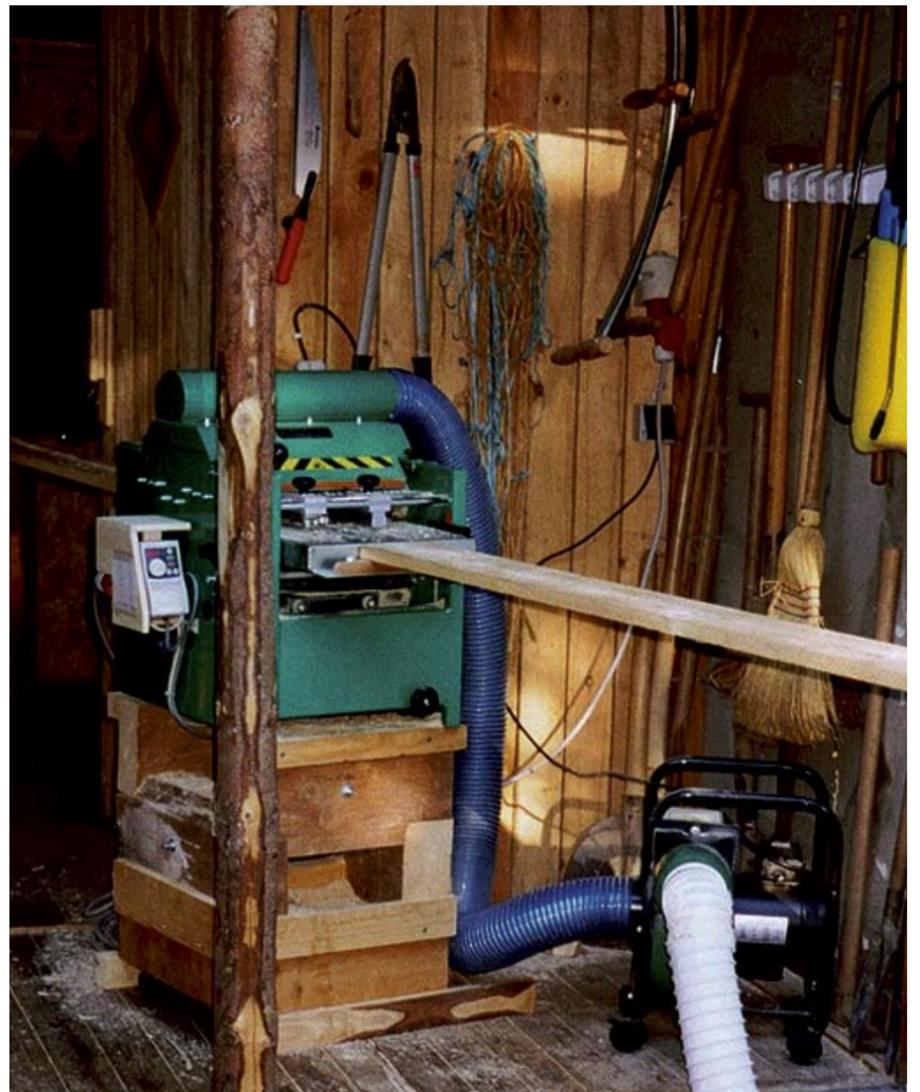
Die Verbindung zu Logosol war schnell hergestellt, so dass ich mit meiner Stihl 046 und dem Timmerjigg direkt vor Ort, also quasi am Hang, an die Arbeit gehen konnte. Die fertigen Bohlen konnte ich mit Hilfe der Schwerkraft und zwei Schlaufen nach unten zum nächsten Weg ziehen. Aus den Schwarten wurde provisorisch ein Dach gebaut, so dass mein erstes Schnittholz hier trocknen konnte.

SH230 auf Nachbarschaftshilfe

Zwischenzeitlich hatte meine Frau sich zur Pflege der Grünfläche ein paar Schafe zugelegt, so dass der Wunsch nach einem Schafstall bzw. Schuppen nicht lange auf sich warten lies. Zuerst wollte ich das Ständerwerk für den Schuppen direkt aus dem gesägten Holz herstellen. Zuschneiden und Dimensionieren der Hölzer mit der Handkreissäge erwies sich jedoch als sehr aufwändig und unbefriedigend. Die Entscheidung fiel zugunsten des SH230. Durch das Sägeblatt auf der Hobelwelle erhält man zwangsläufig einen rechten Winkel, nach zweimaligem Durchlauf ein komplett winkliges Werkstück. Speziell bei der Herstellung von Deckenleisten spielt der SH230 seine Vorteile aus. Man braucht nur eine Sorte Bretter vorzufertigen oder zu kaufen, die Leisten fertigt man dann mit der SH230.



Auf persönlichen Wunsch seiner Frau verschönert - der Schuppen als „erstklassige Wohnstätte“ für ihre Schafe!



Mit dem Logosol BigMill geschnitten - die Holzveredelung übernimmt der SH230!

Ich habe die Leisten an zwei Ecken mit zwei 45 Grad Profilmesser in einem Durchlauf gefast, sieht nachher besser aus. Die Bretter werden in einem Durchlauf nur auf gleichmässige Dicke gehobelt und gleichzeitig in der Breite dimensioniert. Die sägerauhe Seite des Brettes kommt nach aussen, und wird, bevor die Leisten montiert werden, mit Farbe gerollt (mit viel Druck, hält länger). Diese Art der Deckleistenschalung ist in der Nachbarschaft so gut angekommen, dass zwei Nachbarn mittlerweile auch SH230-Fassaden haben.

BigMill System als idealer Partner

Nachdem auch Hartholz (Eiche, Kirsche, Esche und bis zu 70 cm starke Buchenabschnitte) mit dem Timmerjigg relativ mühelos in hochwertiges Schnittholz zerlegt werden konnten, war der SH230 vor neue Herausforderungen gestellt. Nach der Montage von Zuführtrischen eignet sich der SH230 besonders für lange Möbelteile. Mehrere massive Buchenholzbetten mit 2 m langen Seiten- bzw. Kopfteilen, wurden seitdem angefertigt.

Neuerdings habe ich einen Kontrakt mit einem Brennholzaufbereitungsteam aus der näheren Umgebung geschlossen, wodurch auch die Anschaffung des neuen Timmerjigg mit BigMill-System inkl. Aluführungsschienen erforderlich wurde. Wenn beim Aufforsten gerade Abschnitte von 2 – 3 m Länge anfallen, werden die Blöcke nicht weiter eingeschnitten, sondern an mich weitergeleitet. Damit ist die Rundholzversorgung sichergestellt!

Grosse Herausforderungen warten

Nächstes Projekt ist die Errichtung eines Wohnhauses (natürlich) aus Holz auf einem Teil der o.a. Grünfläche, so dass wir unseren Wohnsitz demnächst in die Nähe unseres Waldes (an die Quelle) verlegen können. Hier warten dann grosse Aufgaben auf den SH230. Deckleistenschalung, Eckbretter (vita Knuta), Fensterbretter, Profilleisten für Fensterläden, Trauf-, Ortgangbretter, Treppenstufen, Innenverkleidungen, Fussleisten ... Professionelle Handwerksbetriebe sind bei diesen Detailarbeiten oft spezialisiert auf die Ausstellung überhöhter Rechnungen. Man bekommt dann doch nicht, was man will. Da ist man mit geeigneten Hilfsmitteln in eigener Regie flexibler.

Max Fruth, Erftstadt

Das deutsche „Hobellied“ kennt Günther Kloxin als Tischler ganz bestimmt. Dort heisst es gleich zu Beginn: „da streiten sich die Leut‘ herum wohl um den Wert des Glücks!“ Seine Freizeit verbringt er am liebsten im Hämeler Wald bei Peine, wo er sein Logosol Mobilsägewerk stationiert hat. Die Stämme zum Schneiden erhält er von der Forstinteressentengemeinschaft. „Die unterschiedlichsten Holzarten, wie z.B. Lärche, Kastanie, Zitterpappel, Kiefer, Kirsche und Eiche, habe ich mit dem Sägewerk schon aufgeschnitten“, sagt Herr Kloxin zufrieden und fügt noch hinzu, „dass die Eichen aus dem Hämeler Wald etwas Besonderes sind, da diese doch u.a. zum Fassbau für französischen Wein verwendet werden!“



Verbringt die Wochenenden gerne beim Schneiden im Hämeler Wald: Günther Kloxin (Vollblut-Logosoler aus Peine).

Ein Schreiner auf Abwegen

Alle guten Dinge sind Drei

Es hatte jedoch insgesamt drei Besuche auf der LIGNA in Hannover bedurft, bis er sich sein eigenes Logosol Sägewerk erwarb. Der erste Kontakt war eher flüchtig, beim nächsten war er nach zwei Schnitten mit der Motorsäge, und seinen ersten gesägten Brettern, so begeistert, dass er dann im dritten Anlauf endlich zuschlug. Seine Entscheidung pro Sägewerk wurde, so erzählt er uns, auch begünstigt, weil er kurz zuvor ein persönliches Negativerlebnis mit dem Schneiden von gekauften Eichenstämmen hatte. Einer von diesen war für das Gatter zu stark, und vielleicht auch ein wenig zu krumm! Nach der „Verschönerung“ mit der Kettensäge schrumpfte der Blockdurchmesser um ein Viertel seines Ursprungwertes, so dass der Eichenstamm, oder was von diesem noch übrig war, dann doch letzten Endes in das Gatter passte!

Mobil-Sägewerk und Big Mill

Inzwischen besitzt Herr Kloxin auch das Logosol BigMill, welcher er mit einer Stihl 088 und 90 cm Schneidgarnitur betreibt. „Denn wie beim Mobilsägewerk braucht nicht der Stamm zum Sägewerk, sondern das Big Mill kann direkt am Sägeplatz montiert werden!“, sagt er. Sein Schnittholz hat er als passionierter Jäger natürlich in erster Linie für Jagdeinrichtungen genutzt, aber auch schon Bänke, Zäune und Türen gefertigt. Einen Teil der Gegenstände werden als „Naturaltausch“ an die Kollegen der städtischen Handwerkergruppe, innerhalb derer er für die bauliche Substanzerhaltung von Holzpartien an Spielplätzen oder auch der Skaterbahn verantwortlich ist, abgegeben.

Ein eingespieltes Team

Als Tischler und Sägewerker hat sich Herr Kloxin bereits viele „Träume aus Holz“ erfüllt. Einer steht jedoch noch aus, der von einer eigenen Blockhütte im Hämeler Wald. Auf die Unterstützung seiner Frau Jutta kann er auf jeden Fall zählen. Während er schneidet, spaltet sie Holz und hilft ihm später beim Stapeln der Schnittware. Im besagten Hobellied überwirft sich der Tischler desöfteren mit seiner Gattin, wobei dieser nur seinen Hobel ausklopft und sie „weiterbrummen“ lässt! Bei den beiden schwierig vorstellbar; denn auf den guten Pausentee seiner Frau würde er beim Sägen wirklich ungern verzichten!



Der Hochsitz ist kein idealer Ort für's "Jägerlatein" - für die Pirsch im Herbst aber allemal!



SÄGEWERK



HOBELMASCHINE



INDUSTRIE

www.logosol.de



Jetzt mit Internet-Shop!



Poul Nielsen mit 3 Logosol-Sägewerken sowie einer 2,5 m-Verlängerung.



Poul Nielsen (kleines Bild) genoss das Privileg, die einzigartigen, 300 Jahre alten Kiefern aus Dals Långed zu sägen, die einst als Mastholz gepflanzt worden waren.



Der Orkan Gudrun bedeutete das Ende für den Kirchturm von Vadensjö bei Landskrona. Obwohl aber der ganze Wald Südschwedens voller Windwürfe lag, ließen sich keine ausreichend langen und geraden Stämme finden, die den Wiederaufbau des Turms nach alter Bauweise ermöglicht hätten.

Das zusammengesetzte Logosol-Sägewerk von Poul Nielsen und eine Planlage für Mastholz in Dalsland waren die Lösung.

Poul Nielsen betreibt das Unternehmen Fengersfors Byggnadsvård bei Åmål. Er ist auf die Renovierung alter Gebäude und Hölzer von ungewöhnlichen Dimensionen spezialisiert. Sein Geheimtipp heißt Mastedalen – ein Gebiet in Dals Långed, wo im 18. Jahrhundert Kiefern gepflanzt wurden, die ursprünglich zu Schiffsmasten verarbeitet werden sollten.

Kontakt durch Logosol

Von all dem wusste das Pastorat Landskrona noch nichts, als die Renovierung der Kirche

Logosol war die Rettung für sturmgeschädigten Kirchturm

von Vadensjö eingeleitet wurde. Im Laufe der Arbeiten stellte sich heraus, dass der Kirchturm vom Holzwurm und Fäule befallen war.

Zum Wiederaufbau des Turms nach ursprünglicher Bauweise waren zwölf Balken von außergewöhnlichen Abmessungen erforderlich: 17 Meter lang und in den Dimensionen 6x6 Zoll bzw. 6x7 Zoll. Das ist nicht die Art von Holz, die man in den Regalen von Baumärkten findet.

Das beauftragte Bauunternehmen setzte sich daher mit Logosol in Verbindung, wo man an Fengersfors Byggnadsvård weitervermittelt wurde. Poul Nielsen erklärte dem Eigentümer von Mastedalen sein Anliegen, und man wurde handelseinig.

Nun war nicht daran zu denken, die Stämme nach Fengersforsbruk zu transportieren, wo Nielsen normalerweise seine Logosol-Kleinsägewerke aufgestellt hat. Die Stämme waren

nicht nur ungewöhnlich groß und schwer! Das Holz musste ferner sorgfältig ausgewählt sowie zeitversetzt an den unterschiedlichen Stellen des Mastedalen gefällt werden. Dies erschwerte erheblich einen koordinierten Sammeltransport.

15 Meter astreines Holz

„Stattdessen bauten wir das mobile Logosol-Kleinsägewerk kurzerhand im Wald auf. Leider hatten wir keine Stromversorgung und mussten daher mit benzingetriebenen Motorsägen arbeiten“, bedauert Nielsen, der schätzt, dass die Arbeit mit der Elektroäge nur halb soviel Zeit in Anspruch genommen hätte.

Für dieses Projekt wurden drei Kleinsägewerke und eine Verlängerung zu einem 17,5 Meter langen Sägewerk zusammengebaut. Jeder Sägeschnitt nahm 20 Minuten in Anspruch. Alle Nebenarbeiten eingerechnet, wurde pro Arbeitstag ein Balken fertiggestellt.

Logosol Live-Kalender 2006

Allgäuschau in Immenstadt/Allgäu

25. - 28.05.2006

BraLa in Paaren im Glien

25. - 28.05.2006

Südwestmesse Villingen-Schwenningen

10. - 18.06.2006

Interforst München

12. - 16.07.2006

Holzmesse Klagenfurt/Österreich

31.08. - 03.09.2006

Landwirtschaftliches Hauptfest Stuttgart

23.09. - 01.10.2006

Oberschwabenschau Ravensburg

14. - 22.10.2006

 **LOGOSOL**

Ein Forstbetrieb profiliert sich!

Uwe Kirchberg betreibt einen „familiären“ Forstbetrieb im Fläming, einer waldreichen Landschaft im östlichen Sachsen-Anhalt. Er besitzt bereits den Logosol Multihobel MH410 und hat im vergangenen Jahr mit dem Erwerb des Vierseitenhobels PH260 nun den nächsten Schritt gewagt, seine Kunden noch besser mit qualitativ hochwertiger Hobelware zu bedienen.

PH260 als zweites Standbein

Im näheren Umkreis seines Wohnsitzes in Grochewitz bewirtschaftet er hauptsächlich als Lohnunternehmer den Wald von Kleinprivatwaldkunden, aber natürlich auch die zum Forstbetrieb gehörenden Wäldflächen.

Mit dem eigenen Mobil-Sägewerk werden die Stämme zu Schnittholz verarbeitet. Herr Kirchberg war fest davon überzeugt, dass er seine Vermarktungschancen gegenüber den existierenden bzw. neuen Kunden entscheidend verbessern könnte, falls er über die Rohware hinaus auch noch das passende Endprodukt, also die fertige Hobelware, anbieten würde. Nach intensiven Vergleichen von



„Mit minimalen Zeitaufwand sind wir nun in der Lage, mehr oder weniger aufwändige Profile herzustellen,“ bekennt Herr Kirchberg.

Vierseitenhobeln hat er sich im Juni 2005 für die Logosol Maschine entschieden. Er sagt, „dass der PH260 als neuwertige Maschine mit dieser Leistungsfähigkeit und diesem Preisniveau für ihn als Lohnunternehmer die optimale Lösung darstellt, durch Anfertigung verschiedener Sortimente zukünftig noch flexibler auf die Anforderungen seiner Kunden reagieren zu können.“ Er hobelt überwiegend Kiefer und Lärche und nutzt das Profilholz z.T. auch für den privaten Eigenbedarf.

Nicht nur für Forstbetriebe

„Mit minimalen Zeitaufwand sind wir nun in der Lage, mehr oder weniger aufwändige Profile herzustellen,“ bekennt Herr Kirchberg. Die Bandbreite innerhalb seines Sortimentes

reicht nun von „gehobelten Latten für Gartenzäune, über Hobeldielen für den Innenausbau bis hin zu formschönen Paneelen zur Verkleidung im Innen- und Aussenbereich. Individuell, je nach Kundenwunsch gefertigt, überzeugt uns - und vor allem auch den Kunden - die gelieferte Qualität,“ fügt er gleich stolz noch hinzu.

Empfehlen würde Herr Kirchberg jedoch den PH260 auch Tischlern oder kleineren Sägewerken und Holzbearbeitungsbetrieben, unter der Voraussetzung aber, dass eine sichere und preisgünstige Holzversorgung vorhanden wäre. Sein Forstbetrieb besitzt nun den passenden Hobel, welcher ideal die Abrundung einer eigenen Holzvermarktung gewährleistet.

Neue Messerköpfe und Messer für Hartholz

Logosol ist Lieferant einer breiten Palette an Hobel- und Profilmesser für Hobelmaschinen. Diese Palette wird nun sogar ausgeweitet durch neue Messerköpfe und Messer zum Hobeln von hartem und harzigem Hartholz. Diese Inspiration kommt aus den USA und Deutschland, wo Logosol Hobelmaschinen im professionellen Einsatz bereits sämtliche Arten von Hartholz verarbeiten.



Neue Messer in 18% Kobalt und Messerkopf TB95 für Hartholz.



- Die Hobelmaschinen wurden nach skandinavischen Bedingungen optimiert, wie Logosol Direktor Bengt-Olov Byström erklärt. In Skandinavien wird größtenteils Fichten- und Kiefernholz verarbeitet. Diese an sich guten Holzsorten werden von den Amerikanern und Deutschen etwas geringschätzig als Weichholz bezeichnet. Das Holz der Laubbäume wird hingegen Hartholz genannt. Die skandinavischen Kunden wissen bereits, dass die Logosol Hobelmaschinen hervorragend Eichen- und Ulmenholz sowie auch Ahorn- und Birkenholz hobeln.

Bessere Alternativen

Im Unterschied zu den skandinavischen Kunden verarbeiten viele deutsche Kunden im professionellen Bereich ausschließlich Hartholz. Für diese Anwendung gibt es bessere Alternativen als die HSS-Messer, die

Logosol bislang standardmäßig anbietet. Es gibt verschiedene HSS-Legierungen, wobei die Logosol Standard-Messer ca. 6 % Kobalt beinhalten. Für härtere Holzsorten ist es jedoch besser dreimal mehr Kobalt zu verwenden. Warum also nicht für alle Anwendungen auf die härtere Legierung wechseln? - Je mehr Kobalt desto härter, aber auch spröder werden die Messer. Für weiches Kiefern- und Fichtenholz sind die bisherigen Messer besser geeignet, da diese aus zäherem Material bestehen, erklärt Henrik Sigurdson, Logosol Deutschland.

Neue Messerköpfe

Unter gleicher Belastung wird für spröderes Metall eine größere Messerstärke benötigt. Die Stärke unserer Standardmesser beträgt heute 4 mm. Die Stärke der neuen Messer sind 5,5 mm stark, was zur Folge hat, dass

neue Schneidköpfe erforderlich sind.

Um dieses Problem zu lösen, hat Logosol einen größeren Messerkopf entwickelt. Dieser ist mit einer Messerklemmvorrichtung ausgestattet, in die beide Messertypen hineinpassen. Hinzu kommt, dass die neuen Köpfe stärker ausgeführt wurden, um die Hobelmesser vollständig zu unterstützen.

- Die neuen Messerköpfe und Messer erfüllen die Anforderungen von Profis, wenn es darum geht, härtere Holzsorten zu hobeln, so Herr Sigurdson. Zum Hobeln von Fichten- und Kiefernholz wird von Logosol die Verwendung der alten Messerköpfe und Messer empfohlen.

Diese sind zur Bearbeitung von Weichholz besser geeignet. Bei Eichenholz oder ähnlichen Holzsorten werden die neuen Messer empfohlen. Der Vorteil liegt darin, dass die Messer länger scharf bleiben.

Ein Fitness-Studio *im Freien!*

„Andere gehen ins Fitness-Studio - wir hacken lieber Holz!“ Zudem verbinden meine Frau und ich den Sport auch noch mit dem Nützlichen“, wird uns aus Württemberg berichtet! Ihr Häuschen bewohnen die Eheleute Reusch seit ungefähr 1 Jahr und möchten dieses in Zukunft unbedingt ganz mit Holz beheizen. Obgleich bereits einige Raummeter Holzscheite für die nächsten Jahre zum Trocknen aufgestapelt sind, ist im Moment nicht genügend trockenes Holz vorhanden, so dass zusätzlich noch Briketts zum Heizen verfeuert werden müssen.

Not macht doch erfinderisch!

„Eigentlich hatte meine Frau ja den Smart-Splitter erfunden, sagt Herr Reusch.“ Weil sie mit dem Beil desöfteren Schlag um Schlag ihr Ziel verfehlte,“ bat sie ihren Mann als passioniertem Hobby-Heimwerker, doch eine Art Beil auf eine Führungsschiene zu basteln. Eine „positive Enttäuschung“ stellte sich jedoch bei Herr Reusch nach einer kurzen Internet-Recherche ein: „Da war jemand zuvor schon einmal so clever wie wir“, denn diese Lösung zum Holzspalten existierte bereits!“

Von der Gemeinde erwerben die Eheleute regelmässig Polter, hauptsächlich Eiche. Die Stämme längt Herr Reusch dann mit einer Motorkettensäge in jeweils 33 cm lange Stücke ab. Dünnere Abschnitte bis 25 cm Durchmesser kommen direkt unter den Smart Splitter, die dickeren viertelt Herr Reusch zuvor noch mit dem Spalthammer. Ofengerecht wird das Holz in ca. 6 cm dünne Holzscheite gespalten! Im Gegensatz zur Axt garantiert der Smart-Splitter nämlich ein massgenaues Ergebnis, da der Spalt- und Spankeil (für Anmachholz) vor dem Spalten bereits im Holzstück „sitzt“.

Holzspalten mit Nebenwirkungen

Oft hacken die Eheleute mehrere Stunden am Stück, doch meistens lassen sie es langsamer angehen und spalten sozusagen nur ein wenig zum „Feierabendausgleich“ in ihrem Garten. „Tatsächlich hat meine Frau, seit sie regelmäßig Holz hackt, bei der Computerarbeit keine Rückenverspannungen mehr!“ bestätigt Herr Reusch. „Das Smart-Splitter wirkt wie eine Art Physiotherapie bei ihr“ und fügt gleich noch hinzu, dass „sie beide beim Holzspalten darauf achten, wie bei jeder Sportart, eine Überbelastung zu vermeiden!“

„Somit können wir den Smart Splitter als unsere Erfindung nur weiterempfehlen und haben dies in unserem Freundeskreis auch bereits getan“, sagt Herr Reusch stolz.

Auch wenn der Smart-Splitter bei stark verastetem, trockenen Hartholz an seine Grenzen gehen muss, möchten die Eheleute Reusch das Spaltgerät nicht mehr missen wollen! Das Heizen mit Briketts gehört sicher alsbald im Hause der Familie Reusch der Vergangenheit an!



Wenn Holzspalten eine olympische Disziplin wäre ..?



Liebe auf den „zweiten Blick“

Nach dem die Messe Agritechnica in Hannover zu Ende war, erschien in unserer landwirtschaftlichen Zeitung ein Bericht über den Smart-Splitter. Da ich sehr viel Holz benötige, erschien mir dieses Gerät als ausgesprochen „frauenfreundlich“.

Lange Zeit hatte ich es dann aus den Augen verloren, denn es wurde Sommer und die „Holzsaison“ war vorbei. Erst bei einem Besuch in Köln in einem Eisenwarenfachgeschäft stieß ich wieder auf den Smart-Splitter und habe ihn daraufhin sofort besorgt.

Die Versprechungen laut Prospekt über die leichte Handhabung sowie das schnelle Aufbauen und das präzise Spalten haben mich nach jetzt mehrmaligen Anwendungen voll überzeugt. Gespalten habe ich damit bis jetzt Tanne, Pappel, Rubinie, Pflaume. Mit keinem Holz gab es Probleme. Was ich beim Spalten mit diesem Gerät zusätz-

lich als sehr positiv empfinde: einem wird ganz schön warm und ich habe zusätzlich auch noch Kalorien verbraucht! Er spaltet sehr gut und schnell die Holzstücke - auch wenn diese im Durchmesser schon recht beträchtlich sind (30-40 cm).

Ebenso ist mein Mann überglücklich, dass ich nicht mehr mit der Axt arbeite; hatte er doch immer Befürchtungen, dass ich mich verletze.

Nachdem ich den Smart-Splitter auch unserem Freund (einem Arzt) empfohlen hatte, sagte mir dieser gleich, dass dies wohl ein wunderbares Gerät sei, denn man schont damit ganz besonders seine Handgelenke. Ferner sind bei Verwendung der Axt die Gelenke starken Erschütterungen ausgesetzt.

Annette van Bürck, Bönen



Sägewerk M7 mit E5000

Das Mobil-Sägewerk M7 spiegelt die langjährige Kompetenz von Logosol bei der Holzbearbeitung in kleinen und mittleren Serien wider.

€3500 mit E5000

Sägewerk M7 ohne Aggregat

€1890

Sägewerk M7 + Stihl MS660

€2800

Sägewerk M7 + E5000 (inkl. E37)

€4350

Sägewerk M7 + E6000 (inkl. E37)

€4580



Vorschub E37

passend für alle Logosol Sägewerke

Dieses Vorschubsystem kann erstmals für alle Logosol Elektrokettensägen sowie auch der Holzfräse verwendet werden. Ausgerüstet ist diese Neuheit mit einem 380 V starken Elektromotor mit mechanischer „Reibungskupplung“.

€850



Verwirklichen Sie Ihre

passend für alle
Logosol Sägewerke

Säge- und Fräsaggregate



Motorkettensäge

Stihl MS361 **€710**

Stihl MS660 **€950**

Stihl MS880 **€1150**



Elektrokettensäge

E4000 **€1100**

E5000 **€1690**

E5000 (inkl. E37) **€2490**

E6000 **€1870**

E6000 (inkl. E37) **€2690**



NEU!
Jetzt auch für
Motorsäge!

Blockhausfräse

€1190 (elektrisch)

für Motorsäge (MS660) **€995**

5" Messersatz **€410** (mit Keile)

6" Messersatz **€495** (mit Keile)



Bandsäge

BS320

€2850

Sägeband

€25 / Stück

*Vertrieb nur i.V.m. Sägewerk bzw.
Abholung bei Logosol

30 Tage Rückgaberecht

2 Jahre Garantie!

Big Mill Timmerjigg

Bauen Sie Ihr eigenes Sägewerk!



Bestehend aus: Timmerjigg
Stammdurchmesser: Max. 60 cm

€149

Big Mill BASIC

„Komplettes“ Sägewerk zum besten Preis!



Bestehend aus: Timmerjigg, Führungsholm
2,75 m, Halter Führungsholm
Stammdurchmesser: Max. 80 cm

€490

Big Mill PRO

Das Paket, das „alles“ kann!



Bestehend aus: Big Mill Basic, Extra-Timmerjigg, Führungsholm 2,75 m, LSG-Satz, 2 x Armverlängerung EXT 90 cm oder 120 cm, 2 x Befestigungsplatten EXT, Stangenverlängerungssatz.

€1175

Big Mill LSG

Für das Sägen von „Riesentämmen“!



Bestehend aus: 2 x Timmerjigg, LSG-Satz mit Schwertspitzführung
Stammdurchmesser: Max. 135 cm

€449

Träume aus Holz!

Grundkomponenten Big Mill System

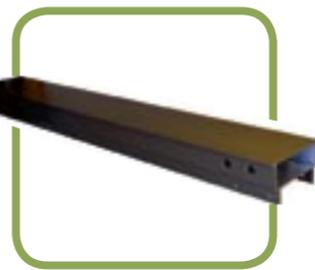
Timmerjigg Halter Führungsholm Führungsholm



€149



€195



€152

(2,75 m)

- stabilisierend - bei mehreren F-holmen



Stütze Führungsholm Stammhalter

€40



€29



30 Tage Rückgaberecht

2 Jahre Garantie!

Alle Preise exklusive MwSt. sowie Pauschale für Verpackung und Versand - Irrtümer vorbehalten!

Danke für Ihr Vertrauen!

Liebe Logosoler,

Ihr Zuspruch innerhalb der im letzten Monat abgeschlossenen Frühjahrskampagne hat uns wirklich überwältigt. Ferner wurde uns von den Lesern des Sägeblattes bescheinigt, dass sich diese mit den darin beschriebenen persönlichen Berichten unserer Kunden zu einem grossen Teil einerseits identifizieren können und andererseits die an ein Sägewerk bzw. Holzbearbeitungsmaschine gesetzten eigenen Erwartungen informativ gut veranschaulicht wurden. Für die Herbstausgabe unserer Zeitung verfolgen wir daher das ambitionierte Ziel, alle Produkte des Logosol Kernsortimentes Ihnen anhand von Erfolgsgeschichten unserer Kunden präsentieren zu können.

Somit gilt weiterhin: wir honorieren Ihre Teilnahme mit einem Erfahrungsbericht - unabhängig, ob Mobil-Sägewerk, Hobel oder Paketkappsäge - bei einer Veröffentlichung mit einem Warengutschein i.H.v. EUR 100,-. Das ist uns Ihre Unterstützung wert!

NEU! Wir haben unsere Internet-Präsentation noch kundenfreundlicher gestaltet. Jetzt ist es für Sie möglich, neben den stets immer aktuellen Neuigkeiten sowie technischen Informationen und Video-filmen, rund um die Uhr ausgewählte Produkte aus dem Logosol Sortiment online über unseren neuen Internetshop zu bestellen. Das Logosol Timmerjigg hält seit Anbeginn die Spitzenposition bei den Bestellungen. Erfahrungen aus USA und Schweden haben jedoch gezeigt, dass nach der Einführungsphase auch vom Preis höher bewertete Artikel, wie z.B. das Mobil-Sägewerk, Vario-Hobel, etc. vom Kunden auf diese Art und Weise geordert werden.

Informieren Sie sich bitte auch weiterhin über unser Leistungsangebot und unsere Holzbearbeitungsmaschinen. Wir sind das ganze Jahr hindurch bestrebt, Ihnen durch unsere Internet-Präsentation hilfreiche Tipps und Ratschläge zu Logosol sowie rund um das Thema Holzbearbeitung zu vermitteln. Zudem lade ich Sie ein, unsere Geräte bei einer Vorführung im Rahmen einer Messe bzw. Ausstellung noch besser kennen zu lernen. Mehr Details entnehmen Sie bitte der Seite 7 dieser Ausgabe.

Ein Instrument, welches Sie in diesem Zusammenhang zusätzlich in Anspruch nehmen können, ist unser monatlich erscheinender Logosol Newsletter. Wir werden stets bemüht sein, den Inhalt des Newsletter für Sie aktuell, interessant und informativ zu gestalten.

Herzlichst Ihr

Henrik Sigurdson

Geschäftsführer Logosol GmbH



Bei Anruf Kompetenz!

In allen Fragen rund um das Thema Service resp. Technik zu unseren Holzbearbeitungsmaschinen können wir unseren Kunden einen versierten Mitarbeiter zur Seite stellen. Alexander Höhe gehört dem Logosol-Team seit 2002 an und als gelernter Elektriker ein Beratungs-As ibs. in Sachen Logosol Elektrokettensägen, automatischer Vorschub sowie Mobil-Sägewerk und Timmerjigg/BigMill-System.



Aufgrund seiner Produktkompetenz berät er ferner unsere Interessenten und Kunden auch während vieler Messen und Sonderveranstaltungen, an welcher Logosol als Aussteller teilnimmt. Selbstverständlich unterbreitet er Ihnen auch gerne ein auf Sie zugeschnittenes Angebot - sei es per Email, Fax oder Telefon!

Einstellehre für Ihr Sägewerk!

Das beste Hilfsmittel für das Logosol Sägewerk ist eines, welches Sie sich selber herstellen können. Es ist eine Einstellehre, die Ihnen dabei hilft, Ihren ersten Schnitt auf die korrekte Höhe zu bringen und damit ermöglicht es Ihnen, immer die optimale Ausbeute aus jedem Stamm zu erhalten.



Bei den Blockhauskursen in Schweden ist diese Einstellehre das meist fotografierteste Objekt. Die Teilnehmer stellen sofort fest, dass die Lehre ein unentbehrliches Werkzeug ist. Wenn sie nach Hause zurückkehren, bauen sie sich sofort eine.

Die Einstellehre ist ein hölzernes Brett, das 75 Millimeter in der Breite und 350 Millimeter in der Länge beträgt. Die Stärke ist nicht wichtig, aber die Lehren, die Logosol baut, sind ca. 10 Millimeter stark.

Bohren Sie ein Loch in der oberen rechten Ecke (sehen Sie Abbildung oben). Das kritische Maß stellt das zwischen dem Rand der linken Seite und der Mitte der Bohrung dar. Es sollte 58 Millimeter sein. Mit der Bohrung als Ausgangspunkt ordnen Sie die Lehre in Zoll (oder in Millimeter, wenn das Ihre Präferenz ist). Stellen Sie jetzt fest, welche maximale Blockgrösse zu sägen ist. Als Ausgangspunkt wählen Sie das schmalere Stammende.

Machen Sie sich eine Einstellehre, um das Sägen zu erleichtern! Lassen Sie uns als Beispiel folgendes annehmen: Sie möchten einen 6"-Block sägen können. Dabei setzen Sie die 3"-Markierung auf der Lehre genau an den Stammkern (Medulla).

Durch die Bohrung nageln Sie jetzt die Einstellehre auf dem Stamm fest, sodann klappen Sie die Lehre über den Führungsholm. Wiederholen Sie das Verfahren am Wurzelende des Stammes; allerdings sollte diese Lehre ein Spiegelbild der ersten sein.

Drehen Sie die Kurbel auf dem Sägewerk bis der Stamm in der Position ist, so dass die Einstellehren parallel zum Führungsholm liegen. Der Stamm ist jetzt in einer perfekten Position für den ersten Schnitt, um einen 6"-Block zu sägen. Schauen Sie sich die Abbildungen an und bauen Sie Ihre eigenen Einstellehren. Sie werden auch entdecken, dass diese wirklich unentbehrlich sind!



Forst und Holz

Das Themenspektrum der Zeitschrift **Forst und Holz** umfasst alle Aspekte der Forst- und Holzwirtschaft, wobei der Schnittstelle zur Praxis und zur Wirtschaft besonderes Augenmerk gewidmet ist. Jede Ausgabe enthält darüber hinaus Informationen aus dem Holzmarkt, zu aktuellen Veranstaltungen und neu erschienener Fachliteratur.

Schriftleitung: Dipl.-Forstwirtin Ilona BECK

Fordern Sie gleich Ihr unverbindliches und kostenloses Probeheft an:

Verlag M. & H. Schaper

Postfach 16 42 · 31046 Alfeld (Leine)

Tel.: (0 51 81) 80 09-14 · Fax: (0 51 81) 80 09-33

E-Mail: info@schaper-verlag.de · www.schaper-verlag.de

Logosol sucht für zukünftige Ausgaben "Das Sägeblatt" informative und interessante Erfolgsgeschichten!

Senden Sie uns Ihre Geschichte!

Es stimmt - teilen Sie mit uns Ihre Ideen und Projekte! Unterstützen Sie uns, das Sägeblatt noch besser zu machen! Photos bitte nicht vergessen!



€100 €100 als Warengutschein für jeden veröffentlichten Bericht!

Kappe von Logosol gratis für jede eingesandte Geschichte!

LOGOSOL

Jetzt mit Internet-Shop!